

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 126 (1960)
Heft: 7

Artikel: Moderne Bewaffnung
Autor: Uhlmann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-38641>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALLGEMEINE SCHWEIZERISCHE MILITÄRZEITSCHRIFT

Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

Adressen der Redaktoren

Oberstdivisionär E. Uhlmann, Neuhausen am Rheinfall, Zentralstraße 142

Major i. Gst. Wilhelm Mark, Aarau, Oberholzstraße 30

Moderne Bewaffnung

Die diesjährigen Frühjahrsrekrutenschulen der Infanterie und der Leichten Truppen erlangten eine besondere erstmalige Bedeutung, weil sämtliche Rekruten am *Sturmgewehr* ausgebildet und mit dieser automatischen Waffe nach Hause entlassen wurden. Von nun an werden alle Rekruten der Infanterie und der Leichten Truppen am *Sturmgewehr* ausgebildet. Karabiner, Maschinenpistole und leichtes Maschinengewehr sind durch die neue Waffe ersetzt. Im kommenden Herbst werden die Infanterie und Leichten Truppen einer Heeresinheit auf das *Sturmgewehr* umgeschult und umbewaffnet und ab 1961 folgen weitere Heereseinheiten. Damit ist in unserer Armee ein entscheidender Schritt zur modernen Bewaffnung und zur Erhöhung der Feuerkraft der Feldarmee getan.

Es gab im Laufe der letzten zwei Jahre mancherlei Skeptiker dem *Sturmgewehr* gegenüber. Sie befürchteten technische oder taktische oder Ausbildungsschwierigkeiten und -mängel. Die Einwände erwiesen sich als haltlos und sind durch die gemachten Erfahrungen widerlegt. Das *Sturmgewehr* hat sich bei den Erprobungen durch rund 6000 Rekruten bestens bewährt.

Wie die Abteilung Infanterie durch einen in der Tagespresse verbreiteten Bericht darlegte, waren die *Schießresultate* mit dem *Sturmgewehr* erheblich besser als mit dem Karabiner. Bei kürzerer Ausbildungszeit ergab sich eine wesentliche Verbesserung der Treffererwartung und der Punktzahlen gegenüber gleichartigen Karabiner-Übungen. Die Rekruten erfaß-

ten das richtige Zielen und die korrekte Schußabgabe rascher und sicherer als früher mit dem Karabiner. Die bisherigen Resultate und Eindrücke in den Rekrutenschulen überzeugten im übrigen sehr eindrücklich, daß das Sturmgewehr die Freude am Schießen nachhaltig fördert. Das Sturmgewehr dürfte die außerdienstliche Schießtätigkeit kräftig anregen. Ob das Sturmgewehr sich wie der Karabiner zur Erzielung von Höchstresultaten im Schießstand eignet, ist eine Frage für sich. Es darf angenommen werden, daß die zuständigen Instanzen des Eidgenössischen Militärdepartementes mit dem Schweizerischen Schützenverein zusammen für das Matchschießen eine beiden Teilen zusagende Lösung finden.

Die Armee darf sich ihrerseits darüber freuen, daß dem Wehrmann mit dem Sturmgewehr eine Waffe in die Hand gegeben wurde, die ihm unter feldmäßigen Voraussetzungen gute Schießresultate gewährleistet. Es steht außer Zweifel, daß das Sturmgewehr eine für den Kampf denkbar wirksame Waffe darstellt, die dem Karabiner infolge Automatik der Schußabgabe, also der Ermöglichung des Serienfeuers, vor allem aber auch durch die verbesserte Verwendung zum Abschluß von Granaten, überlegen ist. Wie schon bei früherer Gelegenheit in der ASMZ festgestellt wurde, verschafft die Einführung der Nebelgranate, der Stahl- und der Hohlpanzergranate, die bis auf 400 m verschossen werden können, dem Infanteristen eine bisher bei weitem nicht erreichbare Feuerkapazität und Feuerwirkung auch gegen größere und insbesondere gegen gepanzerte Ziele. Die Kampfkraft der Infanterie ist durch das Sturmgewehr und die neuen Gewehrgranaten um ein Mehrfaches erhöht worden. Auch das kleine Infanteriedetachement kann dank der modernen Bewaffnung Aufgaben lösen, die bisher nur durch einen höheren Verband oder durch Zuteilung schwerer Waffen erfüllbar waren. Die schweizerische Infanterie beginnt tatsächlich einen neuen, höchst fortschrittlichen Abschnitt ihrer Entwicklung.

Schon die bisherigen Rekrutenschulen haben erwiesen, daß infolge der rascheren Erlernung der Handhabung nur einer Schußwaffe kostbare Zeit eingespart werden kann, die sich für andere wichtige Ausbildungsgebiete verwenden läßt. So erhielten die Infanterierekruten der Frühjahrsschulen eine den Grenadieren angenäherte Ausbildung im Ortskampf, Sprengdienst, Seildienst sowie im Überwinden von Gewässern und Geländehindernissen. Diese neue Ausbildung, die in den Infanterieschulen zukünftig generell beibehalten wird, brachte vermehrten Schwung und Elan in die infanteristische Schulung und fand bei den Rekruten begeisterten Widerhall. Was durch Verzicht auf den Gewehrgriff an formeller Exaktheit und Straffheit eingebüßt wurde, erhielt in der natürlichen Frische und einem erfreulichen Draufgängergeist einen wertvollen Ersatz.

Wir sind uns längst bewußt, daß es ausgeschlossen ist, in der kurzen uns zur Verfügung stehenden Ausbildungszeit Paradesoldaten heranzubilden. Wir benötigen aber auch diese Art Soldaten nicht. Der Krieg erfordert nicht formell exakt einexerzierte Uniformierte, sondern geländevertraute, waffenkundige und gefechtsgewandte Kämpfer. Der mit dem Sturmgewehr ermöglichte Zeitgewinn läßt sich wirksam zugunsten der Gefechtsausbildung und Körperertüchtigung ausnutzen. Wir haben somit durch die Einführung des Sturmgewehres für unsere Milizarmee etwas erreicht, was uns bis jetzt im Hinblick auf die umfangreiche Zahl an Waffen nicht möglich war.

Es ist hocheifrig, daß die Abteilung Infanterie in ihrem Bericht über die Erfahrungen mit dem Sturmgewehr abschließend erklären kann, die neue Waffe habe die hochgespannten Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern teilweise übertroffen. Der Bericht betont mit Stolz, das Sturmgewehr werde in der Wirkung zurzeit von keinem uns bekannten ausländischen Modell einer persönlichen Infanteriewaffe erreicht. Diese Anerkennung ehrt sowohl unsere schweizerische Waffentechnik wie die Armee. Die technische Beherrschung der einfachen und ausgezeichneten neuen Waffe wird sich in den Umschulungs-Wiederholungskursen zweifellos ebenso erreichen lassen wie in den Rekrutenschulen. Die Waffenfreude dürfte der stärkste Antrieb für ein gutes Ausbildungsergebnis sein. Es liegt an den Führern aller Grade, dafür besorgt zu sein, daß die hervorragende Waffe, die uns neu anvertraut ist, durch sinnvollsten taktischen Einsatz zu einem Maximum an Wirkung gelangt.

U.

Zur Einführung des Sturmgewehres

Von Oberst i. Gst. v. Orelli

Da die Rekruten der Infanterie und der Leichten Truppen das Sturmgewehr als persönliche Waffe erhalten, da die Umbewaffnung einer ganzen Division vorbereitet wird und andere Heeresseinheiten ab nächstes Jahr folgen, stellen sich materielle, organisatorische und ausbildungstechnische Fragen, die zum Teil nicht mehr allgemein interessieren, die direkt Beteiligten aber um so mehr beschäftigen.

Materielles

Das Sturmgewehr ist eine automatische Waffe, mit der im Einzelschuß und im Serienfeuer geschossen werden kann. Es ersetzt Karabiner, Maschinepistole und leichtes Maschinengewehr.